

WILD-BLUMENWIESE ANLEGEN MIT

> INITIALBEPFLANZUNG

> BLUMENZWIEBELN

> AUSSAAT



Gründe: Eine Wild-Blumenwiese mit heimischen Stauden und Blumenzwiebeln bieten Insekten artenreiche, hochwertige Lebensräume sowie Nahrung und Brutmöglichkeiten vom Frühling bis zum Herbst. In der freien Landschaft sind diese natürlichen Lebensräume weitgehend verschwunden. Auch „exotische“ Pflanzen, z.B. aus Asien und Nordamerika können dies nicht leisten. **Geduld:** Reine Aussaaten keimen unregelmäßig, Anfang ist der Bewuchs spärlich, teilweise keimen die Samen erst nach dem Winter > Geduld ist gefragt, nach 2-4 Jahren wird sich der gewünschte Blütenreichtum entwickeln! Mithilfe einer Initialbepflanzung und die Anreicherung mit Blumenzwiebeln lässt sich die Entwicklung einer Wildblumenwiese erheblich beschleunigen.

Standort: Am meisten Artenvielfalt entwickelt sich auf vollsonnigen Flächen mit magerem Boden.

Vorbereitung:

Zeitpunkt: Im Herbst ideal, im Frühjahr auch möglich, dann evtl. regelmäßiger Gießaufwand

Vorbereitung des Bodens: Rasenkante bzw. Oberboden ca. 20cm tief entfernen, eine unkrautfreie Fläche herstellen (vor allem Wurzelunkräuter entfernen), Erde muss fein-krümelig und locker sein. Beim Zukauf von Erde unbedingt torffreies Substrat verwenden! Erde möglichst mit Sand/Schotter/Kies abmagern (z.B. 1/3-2/3 Sand).

1. INITIALBEPFLANZUNG

Beispiel für heimische Stauden an sonnigem und magerem Standort: Johanniskraut (*Hypericum perforatum*); Echtes Labkraut (*Galium verum*); Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*); Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*); Hornklee (*Lotus corniculatus*); Wiesensalbei (*Salvia pratensis*), gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*),

Pflanzen nach Standort aussuchen und nicht umgekehrt. Nur so werdet ihr langfristig Freude mit den Pflanzen haben (Lichtverhältnisse prüfen: Sonne-Halbschatten-Schatten); Bodenverhältnisse prüfen: (trocken-feucht-lehmig-sandig).

Anzahl Pflanzen: 2-5 Pflanzen für eine Initialpflanzung pro m² einplanen

Wurzelballen: Falls der Ballen extrem trocken ist, gerne vor dem Pflanzen in Wasser tunken. Extrem Wurzelballen leicht aufritzen, ansonsten Wurzelballen nicht beschädigen.

Pflanzhöhe wie vorher im Topf „ebenerdig“ mit der Bodenoberfläche (nicht zu hoch und nicht zu tief). Erde um den Wurzelballen gut „mit Gefühl“ andrücken.

Gießen. Beim 1. Angießen, mit Brause kräftig „einschlämmen“, damit der Wurzelballen Kontakt mit der umliegenden Erde erhält. Am Anfang je nach Hitze täglich/regelmäßig gießen. Wenn die Pflanzen eingewachsen sind (nach ca. 1 Jahr) ist gießen nur noch bei starker Dürre notwendig.

Kein Dünger notwendig, da die Pflanzen nach der Bodenart ausgesucht wurden.

2. BLUMENZWIEBELN SETZEN

Gründe: Erste wichtige Nahrungsquelle für unsere frühen Wildbienen, vor allem Hummel-Königinnen, keine gefüllten Blüten kaufen!

Zwiebeln standortgerecht aussuchen:

Gehölzrand: Märzenbecher, Schneeglöckchen, Lerchensporn, Buschwindröschen, Winterling

Sonnig + trocken: Goldkrokus, Traubenhyazinthe, Zierlauch

Wiese/Rasen: Krokus, Winterling, Narzissen, Blaustern (keine Staunässe!)

Zeitpunkt: Herbst, so früh wie im Handel erhältlich (Mitte September) wegen Einwurzelungsphase

Pflanztiefe: Narzissen 15cm, sonst Pflanzloch etwa 2-3 Mal so tief wie die Zwiebel hoch ist

Pflege: Achtung, Blätter nicht einkürzen, bevor sie nach der Blüte eingezogen sind, sonst wird die Zwiebelpflanze im nächsten Jahr nicht mehr blühen! Gelbe, welke Blätter aushalten! Beim Setzen auf oben und unten achten. Nicht düngen! Falls viele **Wühlmäuse** vorhanden sind, werden sich die Zwiebeln nicht etablieren können...

3. AUSSAAT

Saatgut: Hochwertiges, regionales Saatgut mit heimischen Wild-Stauden verwenden, z.B. von Rieger-Hofmann <https://www.rieger-hofmann.de> (Nr. 8 Schmetterlings-Wildbienen-Saum). Auf keinen Fall ein Billigprodukt aus dem Baumarkt mit meist exotischen, einjährigen Pflanzen kaufen. Saatgut auf eigene Bodenverhältnisse abstimmen, z.B. Magerwiese, Fettwiese, Feuchtwiese.

Saatgutmenge: Maximal 3-5 Gramm pro m² (je nach Angabe auf der Packung, das ist extrem wichtig!). Wenn man zu viel aussäht, behindern sich die Keimlinge gegenseitig durch zu dichte Aussaat. Deshalb Saatgut „strecken“ z.B. mit Sand/feiner Erde gut vermischen, damit man es gut verteilen kann.

Aussaat: Mit Sand oder feiner Erde gestrecktes Saatgut auf Boden mit glatter Oberfläche gleichmäßig ausstreuen, danach Saatgut kräftig andrücken (= Bodenschluss herstellen). Nicht übersieben.

Gießen: Vorsichtig angießen mit feiner Brause, je nach Wetterlage feucht halten, Keimlinge dürfen nicht austrocknen. Eine eingewachsene Wiese braucht nicht mehr gegossen werden.

Entwicklung: Samen keimen unregelmäßig, Anfang ist der Bewuchs spärlich, teilweise keimen die Samen erst nach dem Winter > Geduld ist gefragt, nach 2-4 Jahren entwickelt sich der volle Blütenreichtum.

Mähen: Grundsätzlich gilt: Mindestens 1x im Jahr mähen, sonst verschwindet die Artenvielfalt wieder!

Sehr magere Blumenwiesen mit geringem Aufwuchs am besten im Frühjahr mähen, denn trockene, hohle Stängel bieten Winterquartiere für Insekten.

„Fettere“, nährstoffreiche Wiesen bzw. bei hohem Aufwuchs ist 1-3x zu mähen. Erste Mahd im Mai (zurückdrängen der Gräser, Licht für „Lichtkeimer“), bei hohem Wuchs und starken Niederschlägen evtl. nochmal Ende Juli und spätestens vor dem Winter mähen, sonst wächst unter der umgefallenen, faulenden Pflanzendecke nichts mehr.

> Bei großen Flächen nicht alles auf einmal mähen, damit Insekten auf übrige Bereiche ausweichen können.

> Mähgut ein paar Tage liegen lassen damit Samen ausfallen können, danach unbedingt von der Fläche abführen (Abmagerung des Bodens).

> Auf keinen Fall düngen oder mulchen!!! Magere Böden schaffen am meisten Artenvielfalt.

> Schonende Mähtechnik: > Falls Blumenzwiebeln gesetzt wurden, unbedingt abwarten bis die Blätter eingezogen sind

(z.B. bis Ende Mai), da die Zwiebeln sonst im nächsten Jahr nicht mehr blühen.